Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **14 (1892)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feuilleton.

Fang' bei dir selber an.

Auch ein Beitrag zur Lösung der Frauenfrage.

Von **Heinrich Landsberger.**

(Fortsetzung.)

Robert hatte geschwiegen und nur zuweilen einen Blick zu seinem Gegenüber, zu Dorothea, gleiten lassen. Sie war gleichfalls still und sah nieder auf ihren Teller.

„Meine Meinung?" sagt er — „nun mir scheint der Zusammenhang ganz klar, da eben das soziale Wohl und Wehe, wenigstens in Bezug auf die eine Hälfte der Bevölkerung, mithin das, was Frauenfrage heißt, sich klipp und klar zur Frage um die Ehe, zur Heirathsfrage zuspitzt. In den einen Schichten der Gesellschaft mehr, in den andern weniger. Am schärfsten aber, worauf auch vorhin ein Freund von mir hinwies, in den unseren, den mittleren. Woher die Menge der unversorgten, nothleidenden, wenig oder gar nicht bemittelten Mädchen unserer Kreise? Entweder weil sie nichts Geeignetes gelernt haben, um sich selbst hinreichend zu ernähren, oder weil sie eben keinen Gatten finden. Das Beides aber geht Hand in Hand. Denn hätten sie etwas Geeignetes gelernt, könnten sie, sofern kein — genügendes Vermögen da ist, den Mann im Erwerbe soweit unterstützen, um einen Hausstand gemeinsam zu erhalten, nun, dann würden die Männer eben auch mehr heirathen. Was geschieht aber statt dessen? Durch die hochgeschraubten Lebensansprüche scheuchen sie die Männer nur zurück. Das soll nicht einmal ein Vorwurf sein, denn solche Ansprüche sind das Merkmal jeder auf dem Höhepunkt befindlichen und darum nicht mehr gesunden Kultur. Das aber scheint mir eins der Grundübel der modernen weiblichen Noth. Die geringe materielle Leistungsfähigkeit auf der einen Seite, bewirkt durch ungenügende oder nicht zweckentsprechende Ausbildung — die hohen Ansprüche auf der anderen, und im Gefolge eben die Ehelosigkeit. Ich sage nur, eins der Grundübel. Denn wer wird sich vermessen wollen, eine so riesengroße Frage mit einem Male zu lösen? Dies Uebel aber, meine ich, ließ sich beseitigen. Etwas Entsprechendes, Zweckmäßiges lernen, möglichst eine häusliche Beschäftigung, um später in der Ehe auch das Hauswesen versehen zu können, und dann sich mit Wenigem zu begnügen. Es wäre doch ein Ausweg und ein Anfang, und gerade dieser scheint mir einer ganz besonderen Beachtung werth. Erstens weil er Allen zugänglich ist und dann, weil er zu einem Ziele von nicht nur sozialen, sondern auch von höchster ethischer Bedeutung führt, eben zur Ehe. Mag und soll auch für ein Mädchen die Ehe nicht der einzige Endzweck ihres Strebens sein, welch' hohen sittlichen Werth sie aber gerade für das Weib hat, wie dies erst in der Ehe nämlich als Gattin und Mutter den rechten Segen erhält und ertheilt, wie sie selber von allen sittlichen Gefahren am sichersten geschützt wird, nun, das braucht keiner Worte. Da wäre also jene Beziehung, und eine Hülfe, im sozialen wie im ethischen Sinne und sie ruht in jeder weiblichen Hand! Nur heißt es eben auch hier, wie wieder mein Freund vorhin bemerkte: „Aber Du fang' bei Dir selber an!"

„Also mitarbeiten sollen wir?" spöttelte Lili — „ganz wie bei den Ouvriers? Wo steht denn das geschrieben?"

„Wo? In einem alten Buche, genannt die Bibel. Denn als der Herrgott dem Mann das Weib erschuf, da sagte er ausdrücklich. Wir wollen ihm eine Gehülfin machen."

„Das nenn' ich eine Auslegung," lachte Fritz — „ob Er damit gerade die Arbeit gemeint hat?"

„Ja, wird nicht gerade die arbeitende Frau, gleichviel was ihre Arbeit ist, dem Manne auch in allen anderen Dingen, von dem Materiellen ganz abgesehen, die beste und treueste Gehülfin sein? Arbeit adelt, sagt ein alter Spruch — und Müßiggang ist aller Laster Anfang. Hier im Schaffen ein sich kräftigender Körper, ein sich stählender Geist, ein sich erhebendes Gemüth, an dem der Mann in allen Lebenslagen die sicherste, edelste und natürlichste Stütze findet, für sein Streben Verständniß und somit die lebendigste Aneiferung — dort auf dem Beete des Müßiggangs all' das wuchernde Unkraut, Eitelkeit, Putzsucht, Verschwendung, Launenhaftigkeit, Unwissenheit, ungesunde Verzärtelung und noch viel und weit Schlimmeres. Hier der Aufgang, dort der Niedergang. Hier, in letzter Konsequenz die Ideal-Ehe, die nicht nur den Mann und das Weib beglückt, die sie geschaffen, sondern die auch in den heranwachsenden Kindern ein kräftiges und gutes Geschlecht aufzieht und die durch mannigfache Art weit über die Grenzen des eigenen Heims zum Wohl des ganzen wirkt, denn „der Reiz des Familienlebens ist das beste Mittel gegen den Verfall der Sitten" sagt auch Rousseau. Dort dagegen am letzten Ende der Ruin, der materielle wie der sittliche, der gleichfalls über die Schranken des eigenen Hausstands hinausgreift und mehr oder weniger auch noch Andere mit sich reißt. Die glückliche und die unglückliche Ehe — sie baut sich eben zu einem der Fundamente des ganzen sozialen Glücks und Unglücks auf."

„Und — cherchez la femme — das ursprüngliche Fundament auf diese Weise also die Frau?"

„Ganz recht. Ob sie, wie gesagt, dazu erzogen wird, dem Manne nur ein Zeitvertreib oder eine Genossin zu sein, eine Gehülfin, wie es in dem alten Buche heißt."

„Erzogen! Das ist Deine Sache, Mama. Wozu hast Du mich nun erzogen?"

Das Gewitter war da. Ganz von selber war es aufgezogen, ohne daß es einer der beiden Theile so schnell schon gewollt.

„In der That, mein lieber Herr Doktor," sagte die Räthin mit offener Ironie — „Sie bekunden da recht rigorose Ansichten, so rigoros, daß ich für Lili fast fürchte. Wenn Sie sie nun überschätzt hätten?"

Es war todtenstill an dem Tisch.

„Dann würde ich das sehr bedauern."

„Und es gäbe einen Faktor — so sagten Sie doch — des sozialen Unglücks mehr?"

„Allerdings."

„Nun, und die Folge davon?"

Es war scharf und deutlich gesprochen und an der Absicht kein Zweifel mehr. Sie selber wollte den Bruch. Fritz mußte sich schon verständlich gemacht haben. Er also war der Herausgeforderte. Nun wollte er die Antwort auch nicht schuldig bleiben.

„Das zu entscheiden, Frau Räthin, überlasse ich Ihnen."

Es war geschehen. Alles stand auf. Peinvollste Stille. Wirklich hier war er überflüssig.

„Sie antworten mir nicht, Frau Räthin. Nun, so ist es wohl am besten, wenn ich Ihre Entscheidung bei mir zu Hause abwarte und brieflich! . . .

Nicht ein Wort, ein Laut, eine Miene, die ihn hielt, ihn zurückrief . . . .

Mit hochaufathmender Brust trat er hinaus in die Nachtluft:

Nun war's vorüber. Frei und keine Lüge mehr. Trübe flackerten die Laternen; aber heller als die, und die Sterne droben am Himmel leuchteten zwei Sonnen vor ihm her, zwei braune Augen. Wie tief erschrocken sie ihm nachgeblickt. Dorothea hieß sie! „Weibliche Kraft," das pries an ihrer Namensschwester ja der Dichter zumeist. Weibliche Kraft, ja, das war es, und doch wie weiblich sanft und milde sie auch war . . . und milde leuchteten ihm die beiden braunen Sonnen bis in den Schlummer.

Als er am nächsten Morgen aus dem Unterricht kam, fand er drei Briefe vor, einen von der Räthin, einen zweiten von Fritz — sie überraschten ihn beide nicht — und dann den dritten — wie strömte ihm alles Blut zu Herzen, er war von Dorothea. Sie bat, er möge sich sofort in dringendster Angelegenheit bei ihrer Mutter einfinden, Wohnung da und da — sie, Dorothea müsse ihn sprechen. Sie! Was sie ihm zu sagen hatte, er fragte nicht danach. Jetzt erst war ihm klar, welches Wunder dies Plauderstündchen gestern am Theetisch in ihm vollbracht. Nur ein kurzes Stündchen . . . und doch . . . was für ein Herz that sich ihm auf. „Dulde, gedulde dich fein, über ein Stündlein ist deine Kammer voll Sonne!" Und er flog mehr über die Straßen, als er ging. Da war er schon angelangt, die Treppen hinauf . . . hoch klopfte ihm das Herz und nun zog er die Klingel. Ein Dienstmädchen öffnete ihm. Er nannte seinen Namen und ob die Damen zu Hause wären. Ja, der Herr Doktor möchte nur eintreten. Ein kleines Stübchen nahm ihn auf. Es war nicht sehr modern, eher recht altväterisch, aber von einem Hauche unsagbarer Traulichkeit und Behaglichkeit durchweht. Die blendenden Gardinen, die duftig-blühende Blumenbank, der zwitschernde Kanarienvogel . . . Da öffnete sich die Thür.

„Fräulein Dorothea!"

Sie sah in dem einfachen, grauen Hauskleide noch schlichter aus wie gestern, aber ganz wie die stille Fee dieses lauschigen Heims.

„Verzeihen Sie, aber ich mußte Sie sprechen. Was war das gestern Abend! Und ich habe die Schuld, Ja, ich, ich! Die Dinge, die ich Ihnen zuvor sagte . . . Das war ja der Anlaß . . . o Sie müssen noch in dieser Stunde zu ihr. Alles wieder gutmachen, ich könnte es mir nie vergeben!"

„Nicht Ihre Schuld ist es, Fräulein Dorothea. Längst war es mein sehnlichster Wunsch, dies Verhältniß zu lösen. Da kam sie mir gestern, sie und ihre Mutter, ganz von selber entgegen. Wir passen nicht zu einander, wir wären beide unglücklich geworden. Da, lesen Sie diese beiden Briefe, wie leicht, wie schmerzlos sie sich getröstet hat, ja, wie froh sie ist, von mir befreit zu sein."

„Mein Gott! Nein, es ist nicht möglich, nicht denkbar. So könnte sie auf Sie verzichten?"

„Scheint Ihnen der Verzicht denn gar so groß?"

„Oh" . . .

Bis an die Stirn erglühend wie gestern, verwirrt, hastig wandte sie sich ab, Himmel was war das! Das Herz schwoll ihm auf. Beide wußten sie sich nichts mehr zu sagen.

„Fräulein Dorothea," begann er endlich stockend — „es ist freilich ein seltsamer Augenblick . . . jetzt, nachdem eben erst . . . aber es kam so schnell, so blitzesschnell über mich . . . und doch so unwider stehlich . . . und es wird mich nie wieder verlassen . . . das fühle ich . . . Sie schweigen . . . wenn ich's mir zu deuten wüßte . . . Fräulein Dorothea . . . ich kann Ihnen freilich keine glänzende Zukunft bieten, ja nur eine mehr wie bescheidene . . . aber wenn wir zusammen darum ringen wollten . . . wollen Sie . . . wollen Sie?"

Er faßte sie bei der Hand und jubelnd fiel der Kanarienvogel im Bauer ein und die Hyazinthen auf der Blumenbank dufteten noch einmal so süß und durch die weißen Gardinen fiel sonnig der erste Frühlingsschein . . . Grüße an der Schwelle der Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

C. B. S., Tessin. Das Gesuch ist, nach einer Menge von eingegangenen Offerten, bereits erledigt, somit hätte die Mittheilung der Adresse keinen Zweck. — Bei dem kurzen Studium, wie Sie sagen, ist es ganz erstaunlich, mit welcher Sicherheit und Eleganz Sie die deutsche Sprache handhaben. Daß Sie die „Frauenzeitung" dazu auserlesen haben, sich darin zu üben, das freut uns sehr. Zur Beantwortung uns zu stellender Fragen sind wir jederzeit gerne bereit.

Frl. **E. St.** in **R.** Mit bestem Danke für Ihre Freundlichkeit verbinden wir herzlichen Wunsch für baldige Wiederherstellung.

Frau **A. T.-A.** in **M.** Für Ihre Freundlichkeit besten Dank. Pflegen wir die geistige Zusammengehörigkeit, nach dieser Richtung ist man sich nicht lange fremd.

Frl. **M. L.** auf **R.** bei **Z.** Eintragung und Nachlieferung ist mit Vergnügen besorgt worden.

Frau **M. St.-Pf.** in **G.** Wir haben Ihre Anmeldung mit Vergnügen notirt. An der Nachlieferung soll es nicht fehlen.

Frau **M. F.** in **B.** Wir haben alle Ursache, Ihnen zu danken für Ihre Freundlichkeit. Daß Ihnen das Blatt lieb ist, gereicht uns zur großen Freude. Wir sind lüstern nach Ihrem Kleinen. Wollen Sie ihn nicht einmal mitnehmen in die Residenz?

Frau **J. J. S.** in **Pisa.** Wir werden der Ursache der Verspätung sofort nachgehen. Die „Frauenzeitung" soll nach wie vor am Sonntag Ihrem Hause zur Hand sein. Es freut uns ja herzlich, wenn sie als liebe Freundin ungeduldig erwartet wird. Sie sagen in Ihrem lieben Schreiben: Es ist am Sonntag Nachmittag so gemüthlich, wenn man die liebe „Frauenzeitung" mit ihrem belehrenden und unterhaltenden Inhalt durchstöbern kann. Man wähnt sich dabei fast in St. Gallen selbst oder auf einer Aussichtshöhe daselbst, von wo aus man den Schauplatz der Freuden und Leiden so Vieler übersehen kann, von denen die „Frauenzeitung" uns so Mannigfaltiges berichtet. So kennen Sie also die Wiege Ihrer „Frauenzeitung"? Bitte, lassen Sie uns etwas davon wissen. Ihnen als Erwiderung ebenfalls ein herzliches: Grüß Gott!

Herrn **B. B.** in **M.** Sie fragen, ob es möglich sei eine Frau zu bekommen, die nicht bloß um der Versorgung willen heirathe. Warum sollte es nicht solche geben? Erlauben auch Sie eine Frage. Sind etwa Sie selbst auch Einer von den Vielen, die durch die Heirath eine lebenslängliche Versorgung suchen? Fast scheint es so.

Frau **M. M.** in **Sch.** Wir denken Sie nun im Besitze des Gewünschten. Bei der Zustellung ohne Adresse

sind solche Unregelmäßigkeiten kaum zu vermeiden. Wir werden die Sache in thunlichster Bälde wieder ins alte Geleise bringen. Ihre so wohlwollende Anerkennung hat uns sehr erfreut.

Frau **A. S.** in **T.** Es freut uns herzlich, Ihre alt vertraute Stimme wieder einmal zu hören. Eines möchten wir aus Ihrem lieben Schreiben herausheben. Sie sagen: „Es ist eine schöne Sache um die geistige Verwandtschaft; wie freut man sich immer über den Fund einer Schwesterseele. — Und wie herrlich, daß man es in der geistigen Verwandtschaft mit keinen Aristokraten zu thun hat — was sich nicht reimt, bleibt auch nicht beisammen." Was meinen Sie aber zu der Aristokratie des Geistes und der Gesinnung? Und wie steht es mit den lebhaften, direkten Beziehungen der seit elf Jahren treuen Leserin der „Frauenzeitung"? Wollen Sie nicht hie und da wieder mit der Feder in der Hand sich als Gesinnungsgenossin fühlen? Wir meinen, es sei Schade um all' die reichen Lebenserfahrungen, wenn sie nicht zu Nutz und Frommen strebender „Schwesterseelen" verwendet werden. Ihre herzlichen Grüße werden ebenso erwidert.

Linum grandiflorum. Zehnjährige Abonnentin der „Schweizer Frauenzeitung". Liebe Freunde logiren wir nicht im Papierkorb ein; dagegen sind wir so grausam, sie gerne im Blatte festzunageln. Lassen Sie's also nicht beim „einen Male" bewenden.

Frau **H.-F.** in **R.** Haben Sie unsere Antwort im Briefkasten übersehen? Diese Nummer wird Ihnen etwas bringen, das bei einiger Nachhülfe der eigenen Phantasie Ihrem Wunsche entsprechen dürfte.

An Verschiedene. Aus Mangel an verfügbarem Raum muß leider wieder ein Theil vom Briefkasten für nächste Nummer zurückgestellt werden. Wir müssen daher unsere freundlichen Korrespondenten bitten, sich gütigst nochmals gedulden zu wollen.

Im Ausverkauf
zu Confirmations- und Gelegenheitskleidern
Reinwollene Cachemirs und Merinos, Phantasiestoffe in circa 120 Qualitäten per Elle 80 Cts., per Meter Fr. 1. 35 bis zu den feinsten Geweben versenden zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei ins Haus.
Erstes Schweizerisches Versandtgeschäft
918] **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwilligst franko.

Echte und ungekünstelte
Bernerleinwand
fabrizirt **Gygax** beim Schulhaus **Bleienbach.**
— Muster zu Diensten. — [19

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter **Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle,** nur beste Qualitäten, **reeller Werth 65 bis 95 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf), versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus.
Erstes schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Cie., Zürich.**
P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien in Wasch- und Wollstoffen umgehend franko. (920

Seide. Seidenstoffe f. Ball u. Gesellschaft neueste Farben und Dessins, von **Fr. 1. 10 bis Fr. 15.** — per Meter, versenden meter- und robenweise an Jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union [86
Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Vortheilhaft! Unser Rabatt-Ausverkauf hat begonnen und dauert nur bis Saisonschluß.
Pracht-Auswahl in Stoffen für **Damenkleider und Mäntel.**
Muster und Versandt — franko. — [121 **Wormann Söhne, Basel.**

Südweine. Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1. 75 bis Fr. 1. 85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1. 65 bis 1. 75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. **Carl Pfaltz, Basel.**

Vorzüglicher Tischwein.
Alter rother Tyroler
(vom Kantonschemiker rein befunden)
à 65 Cts. per Liter franko. Gebinde leihweise.
61] **Adolf Kuster, Altstätten,** St. Gallen.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von J. C. Bonnet & Co. in Lyon.

Taffetas Frcs. 6.10—7.80—9.70—12.30.
Cachemires Frcs. 10.60—12.30—15.10—17.55.
Peau Cachemires Frcs. 10.60—13.20—16.05.
Satin Page Frcs. 8.80—13.20.
Radzimirs Frcs. 9.60—12.40—15.10.
Armûres Royale Frcs. 11.50—14.10.
Mascotte Frcs. 12.30—16.65.
Bengaline Frcs. 12.30.
Faille Française Frcs. 14.20.

Grosses Lager in schwarzen, weissen und farbigen **Lyoner-** und **Schweizer Seidenstoffen, Damasten, Sammten, Plüschen, Foulards, Grenadines** etc. — Muster gerne zu Diensten.

397] **G. Henneberg in Zürich.**

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche **Anfragen** und **Correspondenzen,** sowie alle **Zahlungen** sind ausschliesslich an den **Verlag der Schweiz. Frauen-Zeitung in St. Gallen zu adressiren. — Inseratauftrage** — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher **spätestens bis Mittwoch Abend** in St. Gallen eintreffen.

Frau Pfarrer Virieux in Rougemont (Waadt) empfiehlt sich zur Aufnahme zweier junger Töchter, die Gelegenheit haben, sich im Französischen, in der Haushaltung und im Kochen zu üben. Wenn erwünscht, guten Unterricht im Klavier und Englischen. Vortreffliche und reichliche Kost. Klima sehr stärkend. Mütterliche Pflege. Preis bescheiden. Referenzen bei Frau Pfarrer Guignard von Champvent und zahlreiche andere. [78

Une dame veuve habitant Yverdon prendrait en pension 2—3 jeunes filles. Excellente occasion d'apprendre le français et les usages. Travaux manuels, piano. Vie de famille, soins affectueux, 600 fr. par an. Nombreuses références dans la Suisse allemande. S'adresser directement à Mme. veuve Fivaz-Rapp, rue du Casino 4, Yverdon, ou à M. le pasteur Barraud, et M. le docteur Mermod, à Yverdon. [51

43] **Kinderlose Eheleute wünschen ein gesundes Waisenkind im Alter von 3—5 Jahren, von braven Eltern abstammend, an Kindesstatt anzunehmen.**
Hierauf bezügliche Anmeldungen richte man gefälligst unter Chiffre A Z 43 an die Expedition d. Bl.

Eine junge, intelligente Tochter aus gutem Hause der Westschweiz, welche das Nähen erlernt hat, sucht Stelle als Arbeiterin bei einer tüchtigen Damenschneiderin oder in einem Konfektionsgeschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Sich zu wenden an Mme. Descombes, Nég., Lignières (Neuchâtel). [94

Weltausstellung Paris 1889 Goldene Medaille. | Die höchst erreichb. Auszeichnungen! | Internationale Ausstellung Palais de l'Industrie, Paris 1890. Ehren-Diplom.

Die neue Davis-Nähmaschine
mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommend. Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit,** sowie **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit u. Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die **Goldene Medaille** der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

236] **Vertreter für die Ostschweiz** *(ausgenommen Bezirk Zürich):*
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in **Rüti** (Kanton Zürich).
Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**

Vorhangstoffe
eigenes und **englisches Fabrikat, crême** und **weiss,** in grösster Auswahl, liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco — [830
J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Pensionat Ray-Moser
in **FIEZ** bei Grandson
könnte Ende April oder Anfang Mai wieder **einige Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. — Gründlicher Unterricht, sorgfältige Behandlung, Familienleben, moderirte Preise. (F 1697 Z)
Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Herren: *Schelling,* Reallehrer, *St. Gallen; Weber,* Gemeindeammann, *Oberuzwil* (St. Gallen); Herr Pfarrer *Stadler* in *Lütisburg* (St. Gallen); *G. Britt-Hohl,* Schulinspektor, *Frauenfeld.* [95

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, beider Sprachen mächtig, musikalisch gebildet und in allen feinen Arbeiten gewandt, sucht Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze bei einer einzelnen Dame oder in einer Familie, wo sie auch Unterricht ertheilen könnte. Offerten unter Chiffre D J 2457 zu adressiren an das Annoncenbureau **H. Blom** in **Bern.** [105

Lehrlings-Stelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein **kräftiger Jüngling sofort** in die **Lehre** treten. Derselbe wird in **allen Theilen der Gärtnerei** gründlich unterrichtet. [118
Albert Rust-Wiss,
(S 390 Y) Handelsgärtner, **Solothurn.**

Ein Mädchen, welches einer bessern Küche, sowie allen häuslichen Arbeiten selbständig vorstehen kann, sucht Stelle in einem bessern Privathaus. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten sub Chiffre A 107 an die Expedition d. Bl. [107

In einer **guten Familie** in **Lausanne** würde [120] (Hc 1238 L)
eine junge Tochter
aufgenommen, welche das Französische, sowie das Haushaltungswesen zu erlernen wünscht. Sehr bescheidener Preis. Stunden und mütterliche Pflege. Referenzen Herr Pfarrer Linder, Lausanne; Frl. Meierhofer, Tobel. Man wende sich gefl. an **Mme. Héritier,** Beaulieu, **Lausanne.**

Je cherche pour le 15 mars ou 1 avril une demoiselle suisse; elle doit surveiller 4 enfants (14—7 ans), connaître les ouvrages manuels et aider dans la maison. Traitement de famille
Adresser, références et photographie à Mme. la Générale **Rosa Walde, Blasewitz-Dresden,** Saxe. [119

[87] **Lachener-Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen** in ☐, **Erbswurst, ökonomische Nährsuppen** in ☐ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlschmeckend, gesund, bequem und billig. **Ueberall verlangen.**

Gesucht.

Für eine Tochter, die schon längere Zeit in einem grösseren Spezereigeschäfte servirte, wird eine Ladenstelle gesucht. [134

Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre E N W Nr. 134.

Eine Tochter aus achtbarer Familie sucht Stelle, wo sie Gelegenheit hätte, unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau sich in den Hausgeschäften auszubilden. Ansprüche bescheiden, dagegen gute Behandlung erwünscht. Offerten sind zu adressiren an G L 92 poste restante, Rüschlikon. Eine Stelle in Appenzell oder St Gallen würde vorgezogen. [135

Gesucht.

137] Zu einer tüchtigen Damenschneiderin zwei ordentliche **Lehrtöchter.** Eintritt baldigst.

Man wünscht eine treue, intelligente Tochter aus guter Familie in ein Woll- und Tapisseriegeschäft zur Erlernung aller feinen Handarbeiten und zur Beihülfe im Service aufzunehmen. Familienleben zugesichert. [132

Gefl. Offerten sub Chiffre 132 an die Expedition d. Bl.

Herr Cottier Saugy in Rougemont nimmt wieder zwei Töchter in **Pension**, die die Gelegenheit haben, Französisch zu lernen und ein wenig im Laden und in der Haushaltung zu helfen. Preis Fr. 35 per Monat. Referenzen bei Herrn Pfarrer von Rougemont u. Eltern früherer Pensionärinnen. [79

Eine gut erzogene, intelligente Tochter, gesund und kräftig, wünscht Anstellung in gutem Hause. Sie kennt die Hausgeschäfte, das Nähen und das Glätten und würde auch gerne das Kochen noch besser erlernen. [89

Offerten unter Chiffre B 89 befördert die Expedition d. Bl.

Stellen-Gesuch.

Eine **Glarnerin**, welche schon als **Zimmer- und Kindermädchen** gedient hat, sucht Stelle in gutem Privathause, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, das **Kochen zu erlernen.** (H 2 Gl)

Auskunft bei **Seb. Vogel, Glarus.** [124

Kleinkinder-Ausstattungen

Damenbinden [123

Artikel für Wöchnerinnen und Neugeborne

Umstandsbinden — Betteinlagen

Discreterete Bedienung nur durch Damen.

Kataloge gratis und franko. Postversandt.

H. Bruppbacher & Sohn, Zürich

Carl Osswald, Winterthur

alleiniger Vertreter des Ceylon-Theepflanzer-Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten **Thee feinster Qualität,** wie folgt: [748

Ceylon Orange Pekoe, das ½ kg. Fr. 6. —.
do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5. 50.
Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. 50.
do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4. 25.
Ceylon Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. —.
do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3. 75.
Ceylon Pekoe Souchong, das ½ kg. Fr. 3. 75.
China Souchong und China Kongou, das ½ kg. Fr. 4. 25.

Ferner empfiehlt er **ächten Ceylon-Zimmt,** ganz oder gemahlen. ½ kg. Fr. 3. —. 100 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts.

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

Erste Preise an allen Ausstellungen.

Dennler's

Eisenbitter

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste **Eisenmittel** den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren **gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft** allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte **Gesundheit** und ihr **blühendes Aussehen.** Bei beginnendem Alter ein herrliches **Stärkungsmittel** für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442

Depots in allen Apotheken.

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nussschalensyrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Scropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rothem und aufgetriebenem **Gesicht** etc. Golliez' Nussschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rhachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez' Nussschalensyrup,** Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend. [468

Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.

Hauptdepot: Apotheke **Golliez,** Murten.

---

[11] (8048)

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweiler-Kreis** in **Kradolf.** — **Zu haben in den Spezereihandlungen.** [465

Näh- und Strickmaschinen-Oele

in **Flacons** sowohl **zum Füllen,** empfiehlt in bester Qualität [7

Hch. Friedr. Vonwiller, Hinterlauben, **St. Gallen.**

Vorhänge

englische und gestickte

crême und weiss.

Besorge das **Appretiren** und solide **Färben** von Vorhängen nach Wunsch in **crême** etc., unter Zusicherung sorgfältiger Bedienung und billiger Berechnung. [88

Frau M. Mösli,

St. Gallen, Speisergasse 22, I. Stock.

Brustleidenden und solchen, die an Katarrh, Husten und Athemnoth leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der

Schrader'sche Traubenbrusthonig

als das allerbeste und reellste Mittel allseitig empfohlen. Flac. Fr. 1. 25 u. 1. 90, Apotheker **J. Schrader's** Nachf., Apotheker **G. Schoder, Feuerbach** b. Stuttgart.

Hauptdepot: Apoth. **Hartmann, Steckborn.** In den meisten Apoth. in St. Gallen und der ganzen Schweiz. [780

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich. [4

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Wichtige Neuheit

für alle Hausfrauen.

Nesselwolle

für Strümpfe.

Ausserordentlich **stark, warm,** angenehm im Tragen, **ohne Hautreiz, billig,** den Fussschweiss mildernd.

Nr. 204 Garn für Sommergebrauch, Nr. 205 fürs ganze Jahr, Nr. 206 schwere Qualität.

Zu beziehen von **Emanuel Meyer & Co.** in **Herisau** in ein, zwei und vier Pfund-Paketen; Preis roh Fr. 3.—, nachtschwarz Fr. 4. 20 per Pfund gegen Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. [81

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [103

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

G. Leberer, Töss

empfiehlt

Petrolmessapparate und Pumpen
Kaffeeröster und Kühler
Brotschneid- und Schälmaschinen
Messerputzmaschinen
Kaffeemühlen [69
Waschmaschinen und Mangen
Auswindmaschinen und Glatteöfen.

Gesucht.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** könnten **zwei Töchter** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, welche zu gleicher Zeit Gelegenheit hätten, das Französische in Sprache und Schrift gründlich zu erlernen. Gute Aufsicht zugesichert. Sich gefl. zu wenden an **Mme. Heiz,** rue de Bourg 32, **Lausanne.** (140

Lehrlings-Gesuch.

138] Bei Unterzeichnetem kann ein das 16. Altersjahr zurückgelegter Knabe rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** erlernen. Derselbe hat Gelegenheit, im Zeichnungsunterricht, sowie der Landschafts- und Blumengärtnerei sich auszubilden.

Jos. Drœssel-Meier,
Landschaftsgärtner in **Winterthur.**

Das beste Heilpflaster

gegen Flechten, bösart. Geschwüre, Hautausschläge, Geschwülste, Salzfluss, Frostschäden, Entzündungen und alle derartigen Uebel ist das seit langen Jahren berühmte und glänzend bewährte

Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster)

von Apoth. *Jul. Schrader's Nachf.,* Apoth. *G. Schoder* in *Feuerbach* b. Stuttgart. [775

In 3erlei Nummern, deren Verwendung aus der Jedermann gratis und franko zu Diensten stehenden Broschüre zu ersehen ist. — Zu beziehen durch die Apotheken. *Hauptdepot:* Apoth. *Hartmann, Steckborn.*

Jos. Drössel-Meier

Landschaftsgärtner, Winterthur

empfiehlt sich

zum Entwerfen von **Skizzen** und Anfertigen von **Plänen** für **Park-** und **Gartenanlagen** in geschmackvoller Anordnung, sowohl in Eintheilung als in Bepflanzung. — Langjährige Erfahrung, beste Referenzen. Möglichst billige Bedienung. [139

Kaufen Sie nirgends

bevor Sie sich die reichhaltige Mustercollection von **Herrenkleiderstoffen** von der (seit 50 Jahren bestehenden) „Kleiderfabrik Zürich" (M. Huber, In Gassen 11) haben franko zukommen lassen. [129

Diese Firma hat vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs **grosse Waarenlager** angekauft und gilt ausserdem überall als die weitaus **billigste** und **reellste** Bezugsquelle aller **Bedarfsartikel** für Stadt- und Landleute.

ist im Stande, sich eine **schöne Figur** zu verschaffen, wenn sie unsere Corsets tragen. Dieselben sind nicht nur stets der neuesten Costume-Mode entsprechend gearbeitet, sondern von gut ausprobirtem Schnitt bei solider Verarbeitung. Auswahlsendung franko. Erbitten Mass- und Preisangaben.

Illustrirte Kataloge.

[921] **Wormann Söhne, Basel.**

[86]

Basler-Leckerli

feinste Qualität, à **60, 80 Cts.** und **Fr. 1** per Paquet, oder in Dessertformat, in beliebigem Quantum, versendet franko gegen Nachnahme

Conditorei R. Schiesser,

924] Marktplatz, **Basel.**

Alle **Verdauungskranke** [628 können ein Buch, welches durch beglaubigte Atteste nachweist, dass selbst hoffnungslos Leidende noch Heilung finden, kostenlos v. J. J. F. Popp in Heide (Holstein) beziehen.

An die verehrten schweizer. Hausfrauen.

In Entgegnung der von französischen Teigwaarenfabrikanten gemachten Reklame für ihre Fabrikate erlauben sich die schweizerischen Teigwaarenfabrikanten, Ihnen ganz angelegentlichst ihre Produkte und speziell diejenigen in den besseren Qualitäten, als:

Supérieure-, Napoli- und Eier-Teigwaaren zu empfehlen.

Wir bemerken ausdrücklich, dass unsere Fabrikate genau aus den gleichen **Rohstoffen**, wie die Lyoner- und Neapolitaner-Teigwaaren erzeugt werden und fügen noch bei, dass unsere Fabrikation in **technischer Beziehung** der ausländischen keineswegs zurücksteht, ja noch besser genannt werden darf.

Wir garantiren ganz **reine Fabrikate**, die bei wesentlich **billigeren Preisen** als die fremdländischen genau die gleichen Eigenschaften besitzen und appelliren wir an den patriotischen Sinn des Publikums, unseren, den **schweizerischen Teigwaaren**, den Vorzug zu geben. [122] (M 5661 Z)

Die schweizerischen Teigwaarenfabrikanten.

Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein **blendend-weisses** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit und Frische** zu verleihen, benütze man nur die allein **echte** und **berühmte**

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen** etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken u. Droguerien nur die allein echte **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie., Dresden** und **Zürich**, mit d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Preis à Stück 75 Cts.

Schutzmarke. [125

Tricotstoffe

System **Jäger, Lahmann, Kneipp** in verschiedenen Qualitäten und Breiten zu Fabrikpreisen. [108

St. Goar-Zéénder, Basel, Tricotfabrik.

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppenrollen bei **F. Henne, Schmidgasse.** [133]

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen. **16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts.** **16000 Seiten Text.**

Brockhaus' Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln. **300 Karten.**

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck. [52]

Automatische Waschmaschine

für Weisszeug u. für waschächte bunte Wäsche.

Diese **besorgt ganz selbstthätig, von sich aus,** auf jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit Seife, unter vollständigster Schonung selbst die feinsten Lingerien, Tüllvorhänge u. dgl. vollkommen rein und blendend weiss, kurz tadellos gewaschen und fertig abgekocht, je in 1—1½ Stunden eine Füllung. [40

Viele Zeugnisse hiefür a. d. verschiedensten Ständen.

Grösse Nr. I für ca. **15—20** Hemden z. B. **Preis Fr. 24.**
„ „ **II** „ „ **18—24** „ „ „ „ **30.**

Nur gegen Vorauszahlung oder unter Nachnahme des Betrages von **D. Lavater-Butte,** Masch.-Ingen., **Dietlikon** zu beziehen

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

893] **In allen Apotheken zu haben.** (5790 J)

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) [24

C. Fr. Hausmann

in St. Gallen (64)

Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft

empfiehlt und versendet

für Frauen

Umstands-Leibbinden

zum Schutze vor und nach dem Wochenbett, in grosser Auswahl.

Monatsverbände

Gesundheitsbeinkleider

aus solidem Tricot, mit Gebrauchsanweisung (incl. Pelotte und sechs Kissen), à **Fr. 5.** —.

Ein ausgezeichnetes

Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,** Schlossers, Gartenstr., **St. Gallen.** [136

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung

Brüssel 1891: Ehren-Diplom.

Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerztlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. *G. Wittstein* in München und Prof. Dr. *A. Rossel* in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer,** 3 Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [6